Im Hinterland von Winterthur

Autor(en): **Bösiger, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 1: **Was uns glücklich macht : ältere Leute sind zufriedener mit dem Leben : warum das so ist und wie man sich bis ins hohe Alter dem Glück öffnet : Menschen in Zürich berichten**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846671

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf der Anhöhe bietet sich ein prächtiger Blick Richtung Elsau und Winterthur.

Im Hinterland von Winterthur

Es ist vor allem die weitgehend unberührte Landschaft, die die Wandergruppe Oetwil am See auf dem Weg von Elgg nach Winterthur fasziniert. Diese Route kommt ohne Sehenswürdigkeiten aus und ist dennoch spannend.

Text und Fotos: **Robert Bösiger**

Eine schöne Konstante im Ablauf einer Wanderung von Wandergruppen von Pro Senectute Kanton Zürich ist der morgendliche Kaffee zum Gipfeli (oder umgekehrt). Die Wandergruppe I von Oetwil am See hat sich dazu das Restaurant Bahnhöfli in Elgg ausgesucht. Der typische Riegelbau hat wohl schon manch durstige Seele beherbergt.

Bevor wir gestärkt und motiviert losmarschieren, skizziert uns Wanderleiter Théo Seeholzer die 4200-Seelen-Gemeinde Elgg. Der Ort habe sogar ein Schloss (das wir heute allerdings nicht zu sehen bekommen). Die Geschichtsbücher wissen, dass die Habsburger dort bis zum Jahr 1425 Gericht hielten, bevor die Gerichtsbarkeit an die Zürcher überging. Wie im Mittelalter nicht unüblich, musste das Schloss verschiedene Handänderungen, gute und weniger gute Zeiten über sich ergehen lassen.

Anno 1712 ging Schloss Elgg an den holländischen Generalmajor Felix Werdmüller über. Die Werdmüller zählten im frühen 18. Jahrhundert zu den führenden Zürcher Patrizierfamilien. Ihr Auskommen fanden sie im Gewerbe, im Staats- und im Kriegsdienst. Noch heute befindet sich die Liegenschaft im Besitze dieser Familie.

Anstieg und Aussichten

1876 soll ein Grossbrand das halbe Städtchen zerstört haben, vernehmen wir von Théo Seeholzer. Unser Weg führt uns der noch jungen Eulach entlang am Rande einer neueren Siedlung zum Dorfausgang. Noch selten sind wir einem höheren und akkurater geschnittenen Thujahag begegnet. Schon bald sind wir am Waldrand, stellen fest, dass heute auch Jäger auf den Beinen sind. Nun sind wir mitten in dem von Seeholzer angedrohten «langen, aber moderaten» Anstieg zum «Heidenbühl». Lang schon, aber moderat nicht, ist von Einzelnen aus der Gruppe zu hören.

Die Wandergruppe Oetwil am See kommt an der Wirkungsstätte der Köhlerei Andelbach (Bild unten) vorbei und zuvor an einem Hof, der unter anderem mit einem alten PTT-Leuchtschild auffällt.

Das Wetter ist recht gut, zwischendurch zeigt sich sogar die Sonne. Der lange Anstieg macht «moderat» warm. Doch das Gehen auf dem Teppich aus dürrem Herbstlaub bereitet Spass. Auf der Anhöhe (zirka 700 m ü. M.) bietet sich uns ein prächtiger Blick Richtung Elsau. Bei guter Fernsicht wären die alten Vulkanberge «Hoher Stoffel» und «Hoher Höwen» bei Donaueschingen am nördlichen Horizont zu erkennen.

Es geht bergab; die Bise lässt uns etwas frösteln. Vorbei an einem Bauernhof, an dem ein altes PTT-Leuchtschild montiert ist, führt uns der Weg eher wieder etwas aufwärts. Die Landwirtschaft kann man riechen. Wir kommen an einer Tafel vorbei, die zeigt, dass 1991 der «Weg der Schweiz» hier vorbeiführte (Elsau-Schlatt).

Bratwurst und prima Klima

Schon bald haben wir die Wirtschaft zum Landhaus in Ricketwil auf dem Gemeindebann von Räterschen erreicht. Hier dürfen wir uns aufwärmen und wahlweise Beinschinken mit Salat oder Bratwurst mit Spätzli essen. Das gemütliche Landhaus ist als traditioneller Gasthof mit guter Küche und ebensolcher Metzgete bekannt. Die Tischgespräche drehen sich um Weltanschauungen und vermeintliche Kleinigkeiten. Man spürt: In dieser Wandergruppe herrscht ein freundschaftlicher, vertrauter Geist und ein grosses Zusammengehörigkeitsgefühl.

Auf dem Hof gleich nebenan werden wir beim Weiterwandern lauthals von zwei Gänsen begrüsst. Hier, in diesem ländlichen Idyll, hat bis vor einigen Jahren der Winterthurer Tierschutzverein seine Auffangstation unterhalten. Tiere aller Art, die ihr Zuhause verloren haben, fanden hier einen Zufluchtsort. Neu ist diese Station nun in einen alten Bauernhof mit Umschwung in Gundetswil umgezogen. Speziellen

>>

>>
Sehenswürdigkeiten begegnen wir nicht. Es ist die weitgehend unverdorbene Landschaft, die einen fasziniert. Dafür bleibt viel Zeit, um sich zu unterhalten.

Kohlemeiler und Schneeflocke
Riesige Randenfelder gleiten an uns vorüber. Und schon bald gelangen wir an eine Stelle, die mit «Köhlerei Andelbach» bezeichnet ist. Hier am Hegiberg entstand vor zehn Jahren unter Anleitung der einzigen Köhlerin der Schweiz, Doris Wicki aus Romoos im Entlebuch, der erste Kohlemeiler im Andelbach.

Das Spezielle daran, ausser der Tatsache, dass es sich bei der Köhlerei um ein uraltes, sagenumwobenes Handwerk handelt: Die Initiative geht vom «Verein Läbesruum» aus, einer gemeinnützigen Organisation, die sich für die berufliche und soziale Integration erwerbsloser und randständiger Menschen einsetzt. Seither wurden hier Jahr für Jahr 45 bis 50 Ster Holz zu Holzkohle verarbeitet. Vor zwei Jahren erfolgte die Gründung des «Vereins Läbesruum Holzkohle» – mit dem Ziel, dieses traditionelle Handwerk weiterzuführen.

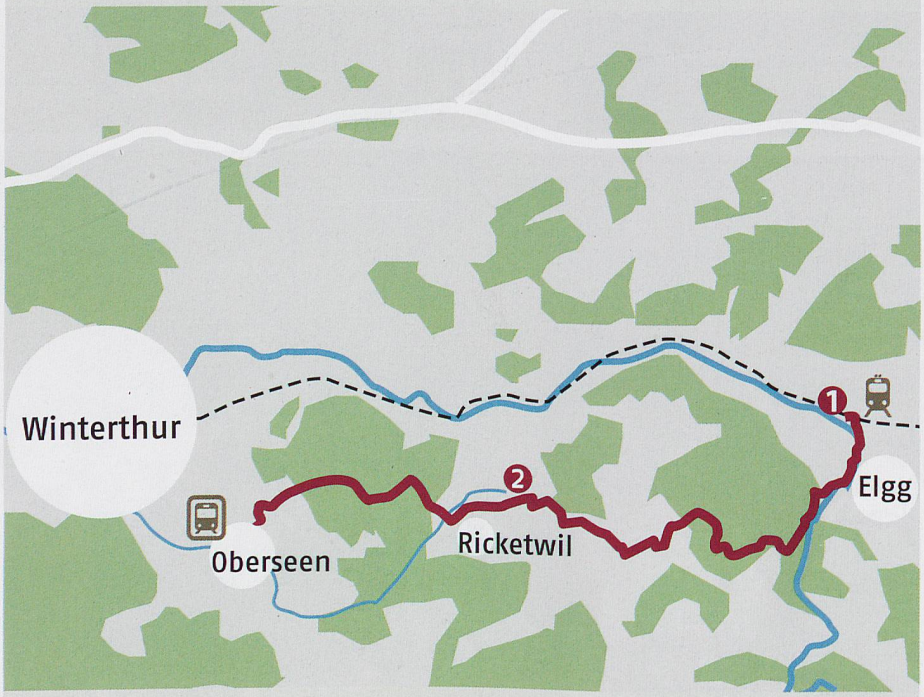
Bevor es weitergeht, rezitiert uns jemand die kleine Geschichte «Als die kleine Schneeflocke die Sonne traf». Hinter dieser Geschichte, so erfahren wir, verberge sich ein Ärgernis. Weil diese im Sommer 2016 zur Auflockerung auf einer Einladung zur Wanderung abgedruckt war, wurde die Wandergruppe Oetwil am See von einer Berliner Anwaltskanzlei auf Verletzung des Urheberrechts belangt. Die Gruppe ist noch immer etwas konsterniert über diese Intervention. Die Wanderlust aber lässt sich davon niemand nehmen.

Achtung Holzschlag!
Es geht weiter. Aber nur einige hundert Meter. Da verwehrt uns eine über den Weg gespannte gelb-rote Blache mit der Aufschrift «Holzschlag» das Weitergehen. Einige Wagemutige wollen weiter, werden von der Wanderleitung aber zurückgepfiffen. Zu gefährlich! So erreichen wir über einen kleinen Umweg unser Ziel, Winterthur-Seen. Von da bringt uns ein Bus zurück zum Bahnhof. ■

Wegweiser

Hinfahrt
Von Oetwil am See über Männedorf und Stadelhofen nach Winterthur, von dort mit der S35 nach Elgg.

Wanderzeit
Etwa 3½ Stunden für rund 10 Kilometer, Gesamtaufstieg und Abstieg je rund 250 Meter.



Einkehrmöglichkeiten
1 Restaurant Bahnhöfli, Bahnhofstrasse 2, 8353 Elgg
2 Restaurant Landhaus Ricketwil, Räterschenstrasse 34, 8352 Räterschen

Rückweg
Ab Winterthur und Stadelhofen nach Männedorf und Oetwil am See.

Wandergruppe 1, Oetwil am See:
Théo Seeholzer, Grundstrasse 53, 8712 Stäfa
wandergruppe.oetwil@gmail.com, Tel. 043 843 54 20
www.pszh-sport.ch/Wandern/Programme/Oetwil.pdf